

# Kirchenbrief

Nr. 1/2022

Hohnhurst  
Goldscheuer



**Zukunft der Gemeinde**

**Neuer Pfarrer, neue Strukturen**

**Ab Seite 4**

**Radweg-Kirche**

**Glauben „er-fahren“**

**S. 14**

**Konfirmation**

**Ja zu Gott in schwieriger Zeit**

**S. 17**



49,90 € pro  
versendeter  
Erklärung

Ab dem 01.07.2022 kommt für alle Immobilienbesitzer die neue Grundsteuerwerterklärung. Ihre beste Lösung:

# grundsteuerwert.de

schnell, einfach und sicher zur fertigen Erklärung:



Einfache, geführte Eingabe der Daten mit Video-Erklärungen



Automatische Berechnung mit Plausibilitätsprüfung der Daten



Elektronischer Versand ohne eigene ELSTER-Registrierung



Vermeiden Sie hohe Kosten beim Steuerberater



Pro versendeter Grundsteuererklärung pflanzen wir einen Baum

**Jetzt registrieren und Gutes tun!**

Mit Sicherheit und Vertrauen:



Hier registrieren!



Jetzt anmelden auf [www.grundsteuerwert.de](http://www.grundsteuerwert.de)

GSW<sup>SOFT</sup> by DATA LINE

# Editorial

---

*Liebe Gemeinde,*



Während ich diese Zeilen schreibe, sind die Zahlen der positiv auf Corona getesteten Menschen und die Zahl der Ungeimpften alarmierend hoch. Vielerorts werden wieder Weihnachtsmärkte und Kulturveranstaltungen abgesagt, es wird zur äußersten Vorsicht geraten.

An den Zahlen zum Gottesdienstbesuch sehe ich: Wir können zwar nicht klagen, weiß aber auch, dass manche von ihnen Vorsicht walten lassen und Versammlungen nach Möglichkeit meiden.

Mit sehr gemischten Gefühlen denke ich auch an die vergangene Weihnacht zurück. Die Gottesdienste fanden nicht statt. Das hat weh getan, obwohl ich in der Rückschau denke, dass wir richtig, weil vorsichtig gehandelt haben, auch wenn es im Kirchengemeinderat eine kritische Stimme gab.

Was in diesem Jahr kommen wird? Ehrlich gesagt: ich weiß es nicht. Wir müssen „auf Sicht fahren“. Aber eines ist klar: Dieser Gemeindebrief soll Sie auf das Weihnachtsfest einstimmen und enthält einen kompletten Gottesdienst, den Sie gerne daheim feiern können.

Herzlich bitten darf ich Sie, immer wieder die kirchlichen Mitteilungen im „Blättel“ zu lesen, wo Sie die aktuellsten Informationen finden.

Für uns alle gilt in diesen schwierigen Zeiten ein Satz: „Mach’s wie Gott, werde Mensch!“

Eine gesegnete Weihnacht wünscht Ihnen

Ihr

Vertretungspfarrer Ulrich Henze

## Inhalt

---

<i>Neuer Pfarrer</i>	4 – 7
<i>Gemeindefinanzen</i>	8
<i>Neue Kirchengemeinderäte</i>	9
<i>Neue Strukturen</i>	10/11
<i>Impressum</i>	11
<i>Gottesdienste</i>	12/13
<i>Radwegkirche</i>	14 – 16
<i>Konfirmation</i>	17 – 20
<i>ÖRK-Vollversammlung</i>	21
<i>Kasualien</i>	22
<i>Zum guten Schluss</i>	23
<i>Kontaktadressen</i>	24



**Habemus  
pastorem!**



Stefanie Busch war die letzte „reguläre“ Pfarrerin der Markusgemeinde Goldscheuer. Es folgten die Vakanzvertreter Friedrich Hahler und Ulrich Henze (von oben). Mit dem Amtsantritt des neuen Gemeindepfarrers wird Henze die Markusgemeinde Richtung Waldkirch verlassen.



**Die Vakanz auf der Pfarrstelle der evangelischen Kirchengemeinde Goldscheuer/Hohnhurst geht zu Ende: Zum 1. September wird Patrick Keipert einen Pfarrdienst auf Probe im Kehler Süden antreten.**

**VON MICHAEL MÜLLER**



Rund drei Jahre war die Stelle des Seelsorgers in der evangelischen Kirchengemeinde Goldscheuer/Hohnhurst unbesetzt: Seit dem Abschied von Stefanie Busch übernahmen zunächst Friedrich Hahler und dann Ulrich Henze die Vakanzvertretung. Mehrere Versuche, die Pfarrstelle zu besetzen, waren erfolglos geblieben. Nun endlich kann die Pfarrgemeinde Vollzug melden: Zum 1. September wird Patrick Keipert einen Pfarrdienst auf Probe im Kehler Süden antreten.

Der 31-Jährige kommt aus Bad Dürkheim in der Pfalz. Über die Konfirmandenzeit fand er den Weg zur Kirche, erzählt er: Dort habe er erstmals richtig tolle Gemeinschaft erlebt. Er engagierte sich danach in der kirchlichen Jugendarbeit und studierte schließlich evangelische Theologie in Mainz. Nach dem Studium hängte er noch zweieinhalb Jahre Promotionszeit dran. Sein Vikariat absolvierte er in Pforzheim.

Nach Goldscheuer bringt er seine Frau Hanna Wachter mit. Die beiden sind seit etwa anderthalb Jahren verheiratet. Die junge Frau hat in Freiburg Jura studiert, absolvierte anschließend ihr Rechtsreferendariat am Landgericht Offenburg und war auch am Amtsgericht Kehl tätig. Derzeit arbeitet sie im Bistum Speyer in der Rechtsabteilung. Die Familie ihrer Mutter stammt aus dem Raum Kehl, erzählt sie: Ihre Großmutter wohnt nach wie vor in der Kehler Innenstadt, und Ulrich Henze, der derzeit die Vakanzvertretung in der Kirchengemeinde innehat, war Klassenkamerad ihrer Mutter.

Die neue Ausschreibung habe ihn angesprochen, bekennt Keipert. Denn die Kirchengemeinde will sich – auch auf Anregung des neuen Dekans Oliver Wehrstein hin – verstärkt in Sachen Familienarbeit auf den Weg machen; und auf diese geplante Neuausrichtung hatte man auch in der erneuten Stellenausschreibung hingewiesen. Als jemand, der aus der kirchlichen Jugendarbeit kommt, sei ihm es ihm ein besonderes Anliegen, die Arbeit mit jungen Menschen und mit Familien voranzubringen, betont er.

Die inhaltliche Neuausrichtung der Kirchengemeinde wird in den kommenden Jahren erhebliche konzeptionelle Anstrengungen erfordern. Es wird Aufgabe des neuen Pfarrers und des Kirchengemeinderates sein, diesen Prozess zu gestalten – für einen Berufsanfänger eine sehr anspruchsvolle Aufgabe. Dekan Wehrstein wird ihm dabei helfen. Außerdem will er ihm einen erfahrenen Pfarrer als eine Art Mentor zur



**Pfarrer Andreas Eisenmann soll dem neuen Goldscheuerer Pfarrer als Mentor zur Seite gestellt werden.**

Seite stellen. Diese Aufgabe soll der Legelshurster Pfarrer Andreas Eisenmann übernehmen, der mit ihm auch an den Sitzungen des Kirchengemeinderates teilnehmen wird.

Die Neubesetzung bringt auch Klarheit in Bezug auf eine andere „Baustelle“: Das Pfarrer-Ehepaar hat sich entschlossen, in das benachbarte Pfarrhaus zu ziehen. Seit Stefanie Busch aus dem Haus ausgezogen ist, steht das Gebäude mehr oder weniger leer; nur Bezirksjugendreferent Jörg Lange nutzt Räume im Keller als Proberaum für die Jugend-Band des Kirchenbezirks.

Nun also soll wieder Leben in das Haus einziehen. Ein Verkauf des Hauses, der ebenfalls lange im Raum stand, scheint damit vorerst vom Tisch. Doch bis dahin sind Sanierungsarbeiten in erheblichem Umfang fällig. Zwar ist das Haus nach Auffassung des Evangelischen Oberkirchenrats in Karlsruhe bewohnbar – aber es ist alles andere als repräsentativ und auch schon ziemlich „abgewohnt“. Auch energetisch ist das Haus



**Das Pfarrhaus soll das neue Domizil des Pfarrer-Ehepaars werden. Doch bis die Beiden einziehen können, sind noch größere Sanierungs- und Reparaturarbeiten nötig..**

„von vorgestern“. Eine Generalsanierung – inklusive Einbau einer modernen Heizungsanlage – würde einen sechsstelligen Betrag verschlingen. Dies würde jedoch erst dann Sinn machen, wenn die Perspektiven für den neuen Pfarrer geklärt sind – etwa wenn klar ist, dass er auch über die zwei Jahre dauernde Probezeit in Goldscheuer bleibt.

Erstmal wird man sich daher wohl auf eine Grundreinigung und möglicherweise auch auf einen neuen Außenanstrich beschränken und alle Einrichtungen und Leitungen im Haus auf Funktionsfähigkeit überprüfen; auch der fachmännische Einbau eines Schwedenofens ist vorgesehen. Bis Ende August will das Pfarrer-Ehepaar einziehen.

Der Begrüßungsgottesdienst ist für den

11. September vorgesehen. Ab dem 21. September wird Keipert dann auch den Konfirmandenunterricht übernehmen.

Die Amtsübernahme Patrick Keiperts bedeutet aber auch: Ulrich Henze wird die Gemeinde zum 31. August verlassen. Im Herbst 2020 hatte Henze, der seit 2012 als Pfarrer im ständigen Vertretungsdienst der Evangelischen Landeskirche Baden tätig ist, die Vakanzvertretung übernommen – an alter Wirkungsstätte: Von 1997 bis 2007 war er schon einmal Gemeindepfarrer im Kehler Süden gewesen. 2007 wechselte er nach Sundheim, wo er fünf Jahre der Martin-Luther-Gemeinde vorstand. Künftig wird er im Raum Waldkirch eine neue Aufgabe übernehmen.

# Wieder schwarze Zahlen

**Vor sechs Jahren musste sich die evangelische Kirchengemeinde Hohnhurst einem Haushaltssicherungsverfahren unterwerfen. Doch inzwischen ist das nicht mehr nötig: Die Finanzen sind konsolidiert.**

Der Evangelische Oberkirchenrat hat die evangelische Kirchengemeinde Goldscheuer aus dem Haushaltssicherungsverfahren entlassen. Dies geht aus einem Schreiben hervor, das Andreas Maier, beim OKR verantwortlich für Gemeindefinanzen und Liegenschaften, an den Kirchengemeinderat geschickt hat.

Im Herbst 2015, also noch zur Amtszeit von Pfarrerin Stefanie Busch, hatte die Kirchengemeinde sich freiwillig einem solchen Haushaltssicherungsverfahren unterworfen – als Folge der damals notwendigen Sanierung des Pfarrhauses, die mit erheblich höheren Kosten zu Buche schlug als seinerzeit im Haushalt für die Pfarrhaus-Sanierung vorgesehen war. Da zudem auch weitere Sanierungs- und Reparaturmaßnahmen anstanden, war absehbar, dass die Gemeinde spätestens im Doppelhaushalt 2017/18 nicht mehr von sich aus in der Lage sein würde, die notwendigen Rücklagen zu bilden.

In den letzten Jahren sei jedoch systematisch an der Verbesserung des Haushalts gearbeitet worden, heißt es in dem Schreiben. „Mit großem Engagement und in enger Zusammenarbeit mit dem zuständigen Verwaltungs- und Serviceamt konnte der Haushalt konsolidiert werden“, freuen sich die Finanzwächter aus Karlsruhe. Die Gemeinde ist in der Lage, ihren Haushalt auszugleichen, und die Pflichtrücklagen wurden erbracht.

Auch die Substanzerhaltungsrücklage habe in der erforderlichen Höhe gebildet werden können. „Wir freuen uns über diese positive Entwicklung“, heißt es weiter.

Der OKR mahnt jedoch auch, die künftige Entwicklung der im Haushaltssicherungsverfahren begonnenen Maßnahmen im Auge zu behalten. Schon jetzt sei absehbar, dass die Finanzsteuerzuweisungen (FAG) in den nächsten Jahren geringere Steigerungen erfahren werden. Dies werde dazu führen, dass die Personal- und Energiekostensteigerungen nicht kompensiert werden können. Außerdem stehe die Landeskirche vor der großen Herausforderung, ein nachhaltiges Gebäude-Portfolio auf Ebene der Kirchengemeinden und Regionen in Zusammenarbeit mit den Kirchenbezirken zu definieren. **mmü**



# Kirchengemeinderat: Ab jetzt zu sechst

Der Ältestenkreis der evangelischen Kirchengemeinde Goldscheuer/Hohnhurst hat Verstärkung erhalten: Am 24. Juli wurden Christine Muser und Natascha Kaiser mit einem Gottesdienst offiziell in ihr Amt als neue Kirchengemeinderäte eingeführt.

Beide waren zuvor im Wege der Zuwahl ins Gremium aufgenommen worden. Damit zählt der Ältestenkreis mit der Vorsitzenden Kirsten Rosa, Michael Müller und Helen Rennwald, die nach den letzten Kirchenwahlen 2019 ins Gremium kamen, und dem Pfarrer, der kraft Amtes dem Gremium angehört, sechs Mitglieder.

Natascha Kaiser (oben) vertritt Hohnhurst in der inzwischen fusionierten Kirchengemeinde. In Sachen Kirchenarbeit ist sie erfahren: 16 Jahre lang gehörte sie dem Kirchengemeinderat in Hohnhurst an, bis sie beschloss, bei den Kirchenwahlen 2019 nicht mehr anzutreten.

Doch die Kirchengemeinde steckte in den letzten Jahren in erheblichen Schwierigkeiten – vor allem bedingt durch die lange Vakanz auf der Seelsorger-Stelle und die großen Probleme, überhaupt Menschen zu finden, die bereit sind, sich ehrenamtlich in einer Kirchengemeinde zu engagieren, was wiederum die konzeptionelle Neuaus-



richtung erheblich erschwert. Und so erklärte sie sich zum „Rücktritt vom Rücktritt“ bereit.

Ihr Engagement für die Kirche hat nicht zuletzt persönliche Gründe: Ihr war wichtig, dass ihre Kinder kirchlich sozialisiert werden, sagt sie. Und so engagierte sie sich in vielfältiger Weise in der Kirche – etwa im Projekt „Einfach so“, das Men-

schen, die sich einsam fühlen, Gelegenheit bot, im Gemeindesaal der Kehler Christuskirche gemeinsam zu Mittag zu essen und dadurch neue soziale Kontakte zu knüpfen. Auch beruflich ist sie im sozialen Bereich tätig – als Sachgebietsleiterin im Migrationsamt des Ortenaukreises.

Auch Christine Muser (unten) bringt Erfahrung im sozialen Bereich mit: Viele Jahre arbeitete die gebürtige Schutterzellerin, die seit über 40 Jahren in Marlen lebt, als Krankenschwester am Klinikum Kehl – vor allem in der Gynäkologie. Schon ihr Vater engagierte sich als Kirchenältester. Im Laufe ihrer langen Berufslaufbahn war sie unter anderem auch in einem Diakonissenhaus in der Schweiz tätig.

Seit 18 Jahren sitzt Christine Muser zudem im Ortschaftsrat Goldscheuer und für die Freien Wähler im Gemeinderat der Stadt Kehl und ist somit auch in der politischen Gemeinde gut vernetzt.



# Pfarrstellen:

# Neue Strukturen



**Immer weniger Mitglieder, dadurch auch weniger Einnahmen, und immer weniger theologischer Nachwuchs: Die Evangelische Landeskirche muss sich umstellen. Auf ihrer Frühjahrstagung hat die Landessynode dazu Beschlüsse gefasst, die auch den Kirchenbezirk Kehl betreffen werden.**

**VON MICHAEL MÜLLER**

Immer mehr Menschen treten aus der Kirche aus. Damit sinkt auch die Zahl derer, die Kirchensteuer zahlen. Und auch die Zahl der Pfarrer ist rückläufig. Viele Pfarrer, die den geburtenstarken Jahrgängen angehören, stehen kurz vor dem Ruhestand. Und theologischer Nachwuchs kommt zu wenig nach.

Wie soll die Evangelische Landeskirche Baden auf diese Entwicklungen strategisch reagieren, damit sie auch künftig ihren selbst gesteckten Anspruch erfüllen kann, nahe bei den Menschen zu sein? Dies war jüngst eines der zentralen Themen bei der Frühjahrstagung der Landessynode in Bad Herrenalb.

Schon im Vorjahr hatte die Landessynode beschlossen, bis 2036 die Zahl der hauptamtlichen Stellen um 30 Prozent zu kürzen – und zwar nicht nur bei den Pfarrstellen in den Gemeinden, sondern auch bei anderen zentral finanzierten Stellen im pastoralen Dienst. Diesen Beschluss hat die jüngste Frühjahrstagung ausdrücklich bestätigt. Dennoch muss sie ihre Hauptaufgaben – nämlich Seelsorge und Verkündigung – auch weiterhin zukunftssicher und flächendeckend erfüllen können – auch mit weniger Personal.

Damit das gelingen kann, hat die Landessynode ein „Erprobungsgesetz zum ge-

meindlichen und übergemeindlichen Zusammenwirken in Kooperationsräumen“ verabschiedet. Ziel ist es, die kirchliche Grundversorgung der Gemeinden zu sichern. Dazu gehören unter anderem Gottesdienstangebote in festem Rhythmus, die Erreichbarkeit eines Seelsorgers und die verlässliche Gestaltung von Kasualien – also etwa Taufen oder Beerdigungen.

Ein wesentlicher Zweck des Erprobungsgesetzes besteht darin, den Rahmen für verbindliche regionale Kooperationen der Gemeinden zu schaffen. Auch werden Erprobungsmöglichkeiten für neue Strukturen der Zusammenarbeit eröffnet. So soll künftig von „Kooperationsräumen“ ausgegangen werden. Gemeint ist damit ein geografischer Raum, in dem Kirchengemeinden strukturiert zusammenarbeiten. Denkbar ist zum Beispiel, dass man mehrere Gemeinden eines Kooperationsraums zu einer Kirchengemeinde vereinigt, aber auch die Bildung von Gemeindeverbänden, in dem die Gemeinden zwar weiterhin selbstständig bleiben, aber Teile ihrer Kompetenzen an den Verband übertragen.

Eine Zusammenarbeit des hauptamtlichen Personals über Kirchengemeindegrenzen hinweg in Dienstgruppen wird überall verpflichtend. Dabei geht es nicht nur darum, Gottesdienste zu halten oder Taufen und Beerdigungen zu übernehmen. Die Pfarrer der Dienstgruppe können sich auch im Urlaubs- oder Krankheitsfall gegenseitig vertreten und sich beim Konfirmandenunterricht unterstützen.

Ausdrückliches Ziel ist es auch, dass kleine Kirchengemeinden eine Vereinigung mit anderen Gemeinden prüfen. Derzeit gibt es 65 selbstständige Kirchengemeinden mit weniger als 500 Kirchenmitgliedern, 33 mit weniger als 250 Mitgliedern und sogar sieben mit weniger als 100 Mitgliedern. Der verwaltungstechnische Aufwand für die Betreuung einzelner Gemeinden ist hoch. Zwang soll es nicht geben – als „sanften Druck“, sich „auf den Weg zu machen“, darf

man die entsprechende Handlungsempfehlung hingegen wohl durchaus interpretieren.

Dies dürfte mittelfristig auch Auswirkungen auf die evangelische Kirchengemeinde Goldscheuer/Hohnhurst haben. Schon nach den derzeit geltenden Richtlinien ist die Gemeinde mit rund 1600 Mitgliedern eigentlich zu klein für eine ganze Pfarrstelle. Ursprünglich war daher angedacht, eine Dienstgruppenvereinbarung mit der evangelischen Kirchengemeinde Kehl anzustreben. Doch Kehl selbst ist eigentlich groß genug. Die Tendenz geht daher nunmehr dahin, das Goldscheuer/Hohnhurst mit Eckartsweier einen Kooperationsraum bilden wird; die Bartholomäus-Gemeinde Sand, die wie Eckartsweier von Pfarrerin Britta Gerstenlauer betreut wird, würde dann wohl Willstätt zugeschlagen.

Entschieden ist aber freilich wohl noch nichts. Erst einmal, so Dekan Oliver Wehrstein, wird das Thema wohl im Pfarrkonvent beraten, bevor es dann in die Kirchengemeinderäte zurückkommt.

## Impressum

V.i.S.d.P.: Ulrich Henze  
Redaktionsleitung: Michael Müller  
Redaktionsteam: Arbeitskreis Öffentlichkeitsarbeit – Michael Müller, Kirsten Rosa, Cajo Liesenberg.  
Bilder: Michael Müller, Rolf Hoffmann, Ortenaukreis, Christoph Breithaupt, Lubos-Houska/Pixabay, Riazul Haque/Pixabay, Laila Weber/Bildschön.  
Titelbild: Gemeindebriefdruckerei  
Layout: Michael Müller  
Druck: Gemeindebriefdruckerei, Groß Oesingen

# Gottesdienste

## Januar

16 Uhr Friedenskirche Kehl	<b>1</b>	deutsch-französischer Neujahrsgottesdienst
10 Uhr ev. Kirche Hohnhurst	<b>9</b>	Gottesdienst
18 Uhr Markuskirche Goldscheuer	<b>9</b>	Taizé-Gebet
10 Uhr Markuskirche Goldscheuer	<b>16</b>	Gottesdienst
10 Uhr ev. Kirche Hohnhurst	<b>23</b>	Gottesdienst
10.15 Uhr Seniorenzentrum Goldsch.	<b>27</b>	Gottesdienst
10 Uhr Markuskirche Goldscheuer	<b>30</b>	Gottesdienst

## Februar

10 Uhr ev. Kirche Hohnhurst	<b>6</b>	Gottesdienst
10 Uhr Markuskirche Goldscheuer	<b>13</b>	Gottesdienst
18 Uhr kath. Kirche St. Maria Kehl	<b>13</b>	Taizé-Gebet
10.15 Uhr Seniorenzentrum Goldsch.	<b>17</b>	Gottesdienst
16 Uhr ev. Kirche Hohnhurst	<b>20</b>	Gottesdienst
10 Uhr Markuskirche Goldscheuer	<b>27</b>	Gottesdienst

# Gottesdienste

<b>März</b>	10 Uhr ev. Kirche Hohnhurst	<b>6</b>	Gottesdienst
	10 Uhr Markuskirche Goldscheuer	<b>13</b>	Gottesdienst
	18 Uhr Markuskirche Goldscheuer	<b>13</b>	Taizé-Gebet
	10 Uhr ev. Kirche Hohnhurst	<b>20</b>	Gottesdienst
	10.15 Uhr Senioren zentrum Goldsch.	<b>24</b>	Gottesdienst
	10 Uhr Markuskirche Goldscheuer	<b>27</b>	Gottesdienst

Änderungen vorbehalten.

Anzeige



**Südliches  
Hanauerland  
aktuell**

[www.kirche-hanauerland.de](http://www.kirche-hanauerland.de)

Hier finden Sie Informationen zu besonderen Angeboten in den anderen Gemeinden des südlichen Hanauerlandes. Infos über alle Gemeinden und über gemeinsame Projekte gibt's auch im Internet: [www.kirche-hanauerland.de](http://www.kirche-hanauerland.de)



**Kirche  
„er-fahren“**



## **Seit etwas mehr als einem Jahr ist die Bartholomäuskirche in Sand offiziell als „Radwegkirche“ ausgezeichnet. Die Kirchengemeinde zieht – trotz mancher Risiken – eine positive Zwischenbilanz.**

**VON MICHAEL MÜLLER**

Impulse geben, dass Menschen wieder mehr Kontakte, Begegnungen und Nähe zur Kirche finden – das ist die Idee hinter dem Projekt „Radwegkirchen“, das die Evangelische Landeskirche Baden 2018 ins Leben rief. Auch die Kirchengemeinde Sand entschloss sich mitzumachen – wohl auch ein bisschen „aus Ärger“ heraus: Etwa zur gleichen Zeit hatte der Ausschuss „Kirche und Tourismus“ des Ortenaukirchenrates verschiedene Flyer für Radtouren zu Kirchen erarbeitet, darunter auch eine zu den Chorturmkirchen des Hanauerlandes. „Aber die haben die Sander Kirche einfach ausgeklammert“, erzählt Pfarrerin Britta Gerstenlauer. In der Neuauflage des Flyers wird Sand übrigens dabeisein.

Und so entschloss sich die Gemeinde, sich für das Projekt „Radwegkirchen“ zu bewerben.

Unter Federführung von Christa Hahn vom Kirchengemeinderat und ihrem Mann Paul-Jürgen wurde ein Konzept erarbeitet: Was wird gebraucht? Welche Ressourcen sind nötig – finanziell und personell? 2019 wurde ein erster Entwurf fertiggestellt; im März 2021 erhielt die Gemeinde schließlich im Rahmen eines feierlichen Gottesdienstes die offizielle Ernennung und das entsprechende Signet.

„Für uns war wichtig, dass die Menschen hier in die Kirche kommen und verweilen

können, wann sie wollen“, so Britta Gerstenlauer. Strikt festgelegte Schließzeiten gibt es nicht: „Rausgeschmissen“ wird niemand – auch wenn es für die Mitarbeiterin, die abends zuschließt, gelegentlich mal etwas später werden kann.

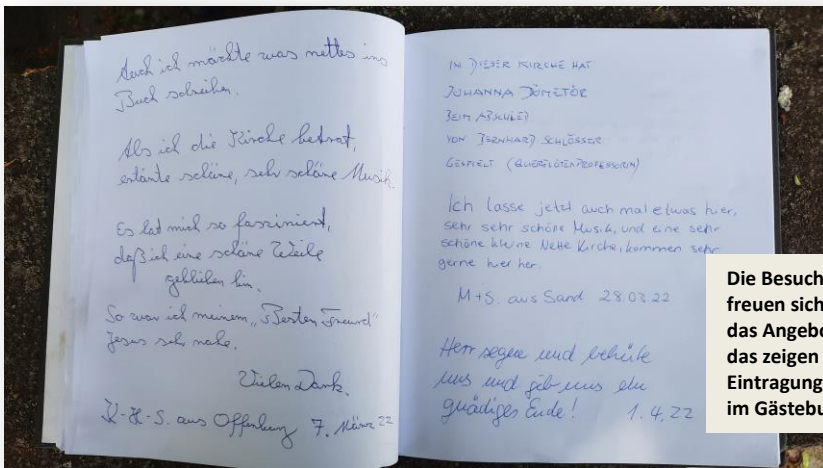
Auch aus kunsthistorischer Sicht hat die im 14. Jahrhundert erbaute Kirche einiges zu bieten. Etwa das alte Fenster, das aus dem späten 19. Jahrhundert stammt und auf einen berühmten Vers aus dem Matthäus-Evangelium Bezug nimmt („Kommt her zu mir, die ihr mühselig und beladen seid; ich will euch erquicken“). Es hängt heute fachmännisch restauriert im Chorraum, nachdem es zuvor jahrelang auf dem Dachboden der Kirche im Dornröschenschlaf gelegen hatte. Auch das „Jona-Fenster“, das aus den 1970er-Jahren stammt, ist inzwischen restauriert und wieder am alten Platz eingebaut.

Auf spezielle Aktionen – etwa Führungen oder Veranstaltungen – hat die Kirchengemeinde bewusst verzichtet. „Mir reicht es, wenn die Kirche als Ort für die Menschen wahrgenommen wird. Da genügt es, wenn man ein bisschen was drumrum macht“, so Britta Gerstenlauer. So gibt es eine kleine Pannenhilfe-Station ähnlich

wie am „Mühlen-Café“ in Willstätt; in der Nähe des Chorraums steht ein Tisch mit Erzählfiguren zum 23. Psalm („Der Herr ist mein Hirte, mir wird nichts mangeln“), gedacht vor allem als Anziehungspunkt für Kinder; und auch ein Büchertisch ist vorhanden. Meist läuft leise geistliche Musik im Hintergrund – oft passend zur Jahreszeit. Und stets steht ein kleines Körbchen bereit mit Getränken und kleinen Snacks, aus dem sich die Besucher bedienen können.

Wichtigste Maßnahme der Gemeinde





war es, einen Flyer zu erstellen mit möglichen Touren-Vorschlägen, der Rad-Ausflüglern die Möglichkeit gibt, die Sander Kirche (und noch einiges mehr) zu „er-

### STICHWORT: RADWEGEKIRCHEN

Radwegkirchen müssen in unmittelbarer Nähe zu einem Radwanderweg liegen und von Ostern bis zum Reformationstag tagsüber frei zugänglich sein. Sie sind durch Hinweisschilder auf dem Radweg und an der Kirche gekennzeichnet. Auch muss der Kirchenraum als geistlicher Raum gestaltet sein. Der Kirchenraum soll zu Besinnung und Gebet einladen – etwa durch Auslage geistlicher Texte. Auch soll es ein Angebot von Andachten geben und Gelegenheit zur Seelsorge bestehen. Nicht zuletzt sollen Radfahrer Zugang zu Trinkwasser und Toiletten haben und Infos zu Sehenswürdigkeiten am Ort und in der Region erhalten können.

fahren“. Der Weg enthält auch einen Abstecher zur Wüstung Schweighausen, einem ehemaligen Ortsteil von Sand, der im Dreißigjährigen Krieg untergegangen ist. Überreste sind jedoch noch zu erkennen. „Diesen Abstecher mit reinzunehmen hat mich besonders „gejuckt“, so Paul-Jürgen Hahn. Damit verbindet sich sozusagen das Religiöse mit der Ortsgeschichte: „Dass Sand den Dreißigjährigen Krieg überstanden hat, ist nur der Kirche zu verdanken. Hätte die in Schweighausen gestanden, gäbe es heute vermutlich Sand nicht mehr.“

Wie viele Besucher kommen? Schwer zu sagen, sagt Britta Gerstenlauer. Aber die Einträge im Gästebuch zeigen, dass das Angebot angenommen wird und auf positive Resonanz stößt.

Natürlich ist es nicht ohne Risiko, wenn die Kirche immer öffentlich zugänglich ist – Stichworte etwa: Vandalismus oder Diebstahl. Aber größere Vorfälle sind bislang ausgeblieben. Auf einen „Aufpasser“ verzichtet man. „Es soll jeder die Möglichkeit haben, allein zu sein mit Gott“, sagt Britta Gerstenlauer. „Für mich als Pfarrerin ist diese Begegnung sehr wichtig. Da kann eine Kirche unterschiedlichste Anstöße geben. Diese Chance muss da sein.“

**Konfirmation 2022:**



**Ja zu Gott  
in schwierigen  
Zeiten**



**Prädikantin Nicole Faller (Mitte) leitete die Gottesdienste.**

**16 junge Menschen wurden Ende Juni in vier Gottesdiensten unter freiem Himmel im Garten des Markuszentrums in Goldscheuer konfirmiert. Es waren Gottesdienste, die vor allem von eindringlichen Worten geprägt waren.**

**VON MICHAEL MÜLLER**

Die Folgen der Corona-Pandemie mit all den immer deutlicher zutage tretenden psychischen, sozialen und politischen Verwerfungen, die die Maßnahmen zur Bekämpfung des Virus zur Folge hatten, Ukraine-Krieg, Klimawandel: Die 16 Jugendlichen, die Ende Juni im Garten des Markuszentrums konfirmiert wurden, gehen keinen leichten Zeiten entgegen. Es ist vieles im Gange, was nicht nur undemokratisch, sondern auch unchristlich ist. Nicht unbedingt die besten Voraussetzungen für junge Menschen, Ja zu Gott zu sagen. Dabei wäre eine Rückbesinnung auf das, was Jesus einst vorgelebt hat, heute dringlicher denn je – und die Grußworte des

Kirchengermeinderates bei den diesjährigen Konfirmationsgottesdiensten hatten nicht zuletzt zum Ziel, dies den Jugendlichen klarzumachen.

Dass die christliche Botschaft stark ist, machte Prädikantin Nicole Faller, die in diesem Jahr den Konfirmandenunterricht geleitet hatte und auch die vier Gottesdienste zelebrierte, klar. Für die Lesung hatte sie einen eher unbekanntem Text aus dem Buch des Propheten Hosea im Alten Testament gewählt. Gott spricht dort mit sich selbst: Er ist verzweifelt, verbittert und zornig, weil sein Volk ihm nicht zuhören will und lieber anderen Göttern huldigt.



**Die Plätze im Auditorium waren gut besucht.**

Hier zeigt sich ein Gott, dem nichts Menschliches fremd ist. Doch er ist eben Gott – und kein Mensch: Am Ende gebietet er seinem eigenen Zorn Einhalt. „Selbst in seiner größten Wut offenbart sich seine Barmherzigkeit“, so Nicole Fallner in ihrer Predigt. „Und wo wären wir, wenn Gott wäre wie wir?“ Diese Verheißung des Propheten aus dem Alten Testament erfülle sich im Neuen Testament in Gestalt von Jesus Christus als der personifizierten Barmherzigkeit. „Gottes Liebe verbindet alle Generationen“, so ihr Fazit. „Die Liebe Gottes hört nie auf.“

Höhepunkt war dann natürlich die feierliche Segnung der Jugendlichen. Die Kirchenältesten Christine Muser und Natascha Kaiser übergaben den Jugendlichen anschließend ihre Urkunde mit dem von ihnen ausgesuchten Bibelzitat und ein kleines Geschenk.



**Paten oder Eltern lasen die Fürbitten (Bild oben). Der Altar präsentierte sich wunderschön mit Blumen geschmückt. (Bild unten).**



Die Lieder des Gottesdienstes hatten sich die Jugendlichen selbst ausgesucht. Das reichte vom altherwürdigen „Großer Gott, wir loben dich“ bis zum Gospel-Song „10000 Reasons“ und anderen Liedern aus dem Neuen Liederbuch. Auch die Kollekte geht an ein Projekt, das die Jugendlichen ausgewählt hatten: „Bäume sind Freunde – Jugendliche für den Regenwald“, ein Projekt, das die Wiederaufforstung von abgeholzten Teilen des Regenwaldes in Südamerika zum Ziel hat.



**Die Konfirmanden 2022:**

**Gruppe 1 (oben rechts):** Zoe Beck, Luca Elena Roth, Alina Emrich, Adelina Hergert, Maximilian Diel.

**Gruppe 2 (rechts):** Diana Andre, Mara Luick, Tom Kahle, Gianluca Bromell

**Gruppe 3 (unten rechts):** Paul Hilzinger, Jonathan Arnold, Alina Trinidad

**Gruppe 4 (unten links):** Nico Kokol, Hanna Dozuweit, Nora Hofmann, Ileana Maurer



# Die Region Oberrhein: Vorbild für die Welt?

**Die Vollversammlung des Ökumenischen Rates der Kirchen, die Ende August in Karlsruhe beginnt, will ein Zeichen für den Frieden setzen und zeigen, wie schon heute Zusammenarbeit über Grenzen zwischen Staaten, Konfessionen und Religionen hinweg gelingen kann.**

Vom 31. August bis zum 8. September findet in Karlsruhe die 11. Vollversammlung des Ökumenischen Rates der Kirchen (ÖRK) statt. An diesem Anlass haben Landesbischöfin Heike Springhart (Karlsruhe) und Christian Albecker (Straßburg), Präsident der Union der Evangelischen Kirchen in Elsass-Lothringen, an die Geschichte der deutsch-französischen Versöhnung erinnert.

Die Geschichte der Versöhnung der einstigen „Erzfeinde“ Frankreich und Deutschland, die am Ende der beiden Weltkriege 1918 und 1945 noch undenkbar schien, habe die Region am Oberrhein entscheidend geprägt, heißt es in der Erklärung. „Heute arbeiten oder leben französische Familien ganz selbstverständlich auch rechts des Rheins und deutsche auf der französischen Seite. Es gibt einen regen Austausch zwischen Städten und Schulen. Wir feiern ge-

meinsam Gottesdienst. Das Misstrauen, ja die Angst vor einem möglichen ‚Überfall‘ ist einem Geist des Respekts und der Partnerschaft gewichen.“

Die elsässische protestantische Kirche und die badische evangelische Kirche hoffen denn auch darauf, dass die Tagung „Worte und Zeichen finden wird, die der Welt deutlich machen: Christi Liebe ist stärker als aller Machthunger und alle Gewalt; sie bewegt, versöhnt und eint die Welt!“, heißt es in der gemeinsamen Erklärung der leitenden Geistlichen. Dies gelte gerade auch angesichts des Überfalls Russlands auf die Ukraine und seine weltweiten Folgen. „Diese Liebe hat uns hier in dieser Region nach 1945 auf dem Weg zu Versöhnung und einem gerechten Frieden geleitet. Sie ruft auch heute die Bösen zur Umkehr. Sie macht auch heute den Leidenden Mut. Sie führt auch heute die Menschen in die Freiheit. Auch in Situationen, in denen sich niemand vorstellen kann, wie es je zu einer Versöhnung kommen wird, bewegt sie Menschen, Gottes Frieden zu trauen und mutig Schritte im Geist der Versöhnung zu gehen.“

Die Vollversammlung ist das höchste Entscheidungsgremium des ÖRK und gilt als weltweit umfassendste Zusammenkunft von Christen. Sie tritt in der Regel alle acht Jahre zusammen. Erstmals nach dem schwedischen Uppsala (1968) tagt die Vollversammlung in diesem Jahr wieder in Europa. Mehr als 4000 Teilnehmer aus mehr als 350 Kirchen und 120 Staaten der Erde werden dazu in Karlsruhe erwartet.



# Kasualien

## **Taufen:**

- 15. Januar: Oscar Wolf aus Achern
- 26. März: Paul Baltenweck aus Kittersburg
- 27. März: Constantin Jungbauer aus Kittersburg
- 23. April: Philipp Erhardt aus Marlen
- 7. Mai: Hannah und Milena Karcher sowie Finley und Svea Kubisch aus Goldscheuer
- 14. Mai: Carlo Schmidt aus Neuried-Altenheim und Jonah Marzluf aus Goldscheuer
- 22. Mai: Aleya Kirschneit aus Hohnhurst
- 4. Juni: Maila Jacobs aus Goldscheuer
- 11. Juni: Leonie Oster aus Kehl-Neumühl
- 12. Juni: Palina Bender aus Hohnhurst
- 24. Juni: Helge Karl Thorin aus Schweden
- 16. Juli: Lilli Baumert aus Leutesheim
- 24. Juli: Kian Miaxim Hetzel aus Kittersburg
- 30. Juli: Ana de Oliveira Albuquerque aus Marlen

## **Trauungen:**

- 26. März: Marco und Carmen Baltenweck aus Kittersburg
- 9. April: Kevin und Nicole Frickel aus Kittersburg
- 9. Juli: Christian und Isabel Henning aus Hohnhurst
- 16. Juli: Waldemar und Olga Schwab aus Goldscheuer
- 30. Juli: Carlos und Celine de Oliveira Albuquerque aus Marlen

## **Verstorbene 2021:**

- 23. Juli: Adina Horn aus Marlen

- 30. Juli: Dr. Dietrich Klein aus Goldscheuer
- 14. August: Wolfgang Auer aus Marlen (in Kehl bestattet)
- 22. September: Egor Wagner aus Marlen
- 29. September: Rolf Heikamp aus Goldscheuer
- 13. Oktober: Edmund Krause aus Hohnhurst
- 28. Oktober: Gerda Kruß aus Kittersburg
- 4. November: Siegfried Buck aus Goldscheuer
- 9. Dezember: Frank Fichtmüller Pfr.i.R. aus Marlen
- 15. Dezember: Manfred Wagenmann aus Marlen
- 19. Dezember: Peter Isenmann aus Marlen
- 30. Dezember: Walter Gehrmann aus Marlen

## **Verstorbene 2022:**

- 2. Januar: Esther Feucht aus Goldscheuer
- 21. Januar: Tristan Wall aus Marlen
- 29. Januar: Edeltraut Trucks aus Goldscheuer
- 3. Februar: Klaus-Peter Lischka aus Marlen
- 5. Februar: Uwe Eisenbeiß aus Kehl
- 8. Februar: Albert March aus Goldscheuer
- 9. Februar: Alfred Lutz aus Hohnhurst
- 10. Februar: Andrea Schmid aus Bodersweier
- 4. April: Elfriede Scheidecker aus Marlen
- 7. April: Helmut Walter aus Kittersburg
- 9. April: Sergej Snegurov aus Kittersburg
- 29. April: Amalie Smirnov aus Kittersburg
- 6. Juni: Hilda Schmidt aus Marlen
- 23. Juni: Kurt Friedrich Lutz aus Marlen

## Zum guten Schluss

Du musst nicht mit Menschen klar kommen,  
die nicht mit dir klar kommen.

Du musst Andere nicht aushalten, wenn sie  
dich nicht aushalten können.

Du musst nicht leise sein, nur damit du  
Andere nicht in ihrer Komfortzone berührst.

Du musst nicht nett sein zu Menschen, die  
zu dir nicht nett sind.

Du musst Anderen nichts abnehmen, was sie  
selber tragen können.

Du musst deine Energie nicht verschwenden  
an die, denen du gleichgültig bist.

Du musst nicht bei Anderen bleiben, die  
nicht bei dir sind, wenn sie bei dir sind.

Du musst Andere nicht bemitleiden, wenn  
sie kein Mitleid für sich selbst haben...und  
für dich schon gar nicht.

Du musst Anderen nichts aufzeigen, wenn  
sie das nicht interessiert.

Du musst nichts erklären, nichts beschöni-  
gen, nichts verdrehen, nur weil Andere dich  
so wie du bist, nicht ausstehen können.

Du musst das nicht, auch nicht, wenn es sich  
um deinen Sohn, deine Tochter, deine El-  
tern, deinen Chef oder deinen Partner han-  
delt.

Du musst es Anderen nicht einfach machen,  
wenn sie es sich selbst schwer machen.

Du musst nicht.

Entweder du kannst oder du kannst nicht.

Beides ist in Ordnung.

Du musst mit dir und deinem „Können/  
Nicht-Können“ klar kommen.

Nur du.

Du musst aber auch damit klar kommen,  
dass dich die Einsamkeit sticht, dass Allein-  
sein manchmal eben kein Genuss ist.

Du musst mit Ablehnung und Abwehr klar  
kommen.

Du musst mit bösen Blicken, Verurteilung  
und Projektionen klar kommen.

Und natürlich auch damit, dass andere dich  
verlassen könnten. Sogar dein Partner,  
deine Kinder, deine Eltern ...

Das und noch einiges mehr ist manchmal  
der Preis für Ehrlichkeit und Authentizität.



Milena Fluss, „(Nicht) klar kommen“

# Wir sind für Sie da

## **Vakanzvertretung**

### **Pfarrer Ulrich Henze**

Markusweg 1, 77694 Kehl-Goldscheuer

Tel.: 0174/3442656

E-Mail: henze.springer@web.de

## **KGR Goldscheuer**

### **Kirsten Rosa (Vorsitzende)**

Tel.: 07854/7854

## **Handarbeitskreis Goldscheuer**

### **Nany Scheffler**

Tel. 07854/7270

## **Beratungsstelle der Diakonie**

Tel. 07851/482135

## **„Stoffwechsel“ Gebrauchtwaren-Kaufhaus**

Hauptstraße 150, Kehl

Tel. 07851/482135

## **Für Spenden nutzen Sie bitte**

### **folgende Bankverbindung:**

#### **Sparkasse Hanauerland**

IBAN: DE73 66451862 0010 3123 38

**Homepage:** <https://kirche-goldscheuer-hohnhurst.de>

## **Simone Scheel**

### **Gemeindesekretärin Pfarramt**

Di 16 – 18 Uhr, Mi, Fr 9 – 11 Uhr

Tel. 07854/7576

E-Mail: goldscheuer-hohnhurst@kbz.ekiba.de

## **Telefonseelsorge:**

Tel. 0800/1110111

Tel. 0800/1110222

## **Hotline Psychologische Beratung Corona**

Mo – Fr 9 – 12 und 13 – 16 Uhr

Tel. 07821/91572557

## **Bahnhofsmission Kehl**

### **Bahnhofplatz 1**

Tel. 07851/ 2544



[www.facebook.com/evKirchengemeindeGoldscheuer](https://www.facebook.com/evKirchengemeindeGoldscheuer)